



Geschichte der römischen Literatur und Gesellschaft

Eine tabellarische Übersicht zur römischen Geschichte und Literaturgeschichte von den Anfängen bis in die Spätantike (400 n. Chr.)

Dokument 4: 27 v. Chr. - 69 n. Chr. – Der Beginn des Principats

Weitere Dokumente:

- Tabelle zur römischen Geschichte – vollständig, HTML, in den Seiten des Landesbildungsservers:
www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/latein/antike-kultur/roemische-geschichte/daten/roemische-geschichte-tabelle.html
- Download der Dokumente in den Formaten PDF, WORD und OpenOffice: www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/latein/antike-kultur/roemische-geschichte/downloadbereich
- Die Daten, die in dieser Tabelle aufgelistet sind, entsprechen denen der [interaktiven Zeitleiste zur römischen Geschichte und zur antiken Philosophie](#).
- [Methodische und didaktische Hinweise](#) für Lehrkräfte
- [Interaktive Übungen](#)
- [Hinweise zum Bildungsplan](#)

Beginn des Principats

Octavian errichtet nach der Niederringung seines letzten Gegners eine Alleinherrschaft, ohne jedoch, wie zuvor Caesar, den Senat gänzlich auszuschalten. Die von Augustus entwickelte Regierungsform hat bis zum Ende der Antike Bestand.

Die Nachfolger des Augustus (Tiberius, Caligula, Claudius und Nero) rechnet man gemeinsam zur julisch-claudischen Dynastie.



Politische Entwicklung

Octavian bekommt vom Senat den Ehrentitel „Augustus“

27 v. Chr.

Nach der Beendigung der Bürgerkriege sucht Octavian eine stabile und im Inneren friedliche Ordnung herzustellen. Er räumt dem Senat gewisse Rechte ein, versucht also nicht, wie sein Adoptivvater Caesar, diesen zur Wirkungslosigkeit zu verdammen. Der Senat verleiht ihm im Januar 27 v. Chr., am Ende einer Reihe von Feierlichkeiten, den Ehrennamen „Augustus“ (Der Erhabene).

Augustus legt zwar formal das Amt des Konsuls nieder, lässt sich aber die *tribunicia potestas*, die Amtsgewalt des Volkstribunen geben. Zu den Befugnissen des Volkstribuns siehe [Die Entstehung der römischen Republik und die Frage der Demokratie](#).

Verbannung von Augustus' Tochter Iulia

2 v. Chr.

Augustus hatte seine Tochter Iulia zu mehreren Ehen gezwungen, mit denen sie seine Nachfolgepläne sichern sollte. Sie beginnt sich zu widersetzen; schließlich lässt der Princeps sie verbannen. Die Nachrichten über die Umstände ihrer Verbannung sind unsicher. In der Forschung wird ihre Verbannung teilweise mit der Verbannung Ovids im Jahr 8 n. Chr. in Verbindung gebracht.

Konflikte mit anderen Völkern

Alpenfeldzüge des Augustus

25 v. Chr. – 14 v. Chr.

Die propagandistische Selbstdarstellung des Augustus als Friedensfürst verdeckt in der Wahrnehmung oft die Tatsache, dass er auch als Kaiser ein erfolgreicher Feldherr bleibt. Er befiehlt umfangreiche Feldzüge nördlich der Alpen und erobert ein großes Gebiet, die späteren Provinzen Raetia und Vindelicia, die am nördlichen Alpenrand liegen (heutiges Bayern und Baden-Württemberg) sowie im Bodenseeraum. Es geht ihm darum, die Donau als sichere Reichsgrenze zu etablieren. Darum erstreckten sich weitere Feldzüge nach Pannonien, im heutigen Balkan und in Ungarn.

Wikipedia: [Augusteische Alpenfeldzüge](#)

Drusus und Tiberius erobern das Gebiet der Raeter und der Vindeliker im Alpenvorland und am Bodensee

16 v. Chr. – 15 v. Chr.

Drusus, der Schwiegersohn des Augustus, und Tiberius, Augustus' Stiefsohn und Nachfolger als Kaiser, leiten Kriegszüge im Rahmen der Alpenfeldzüge des Augustus, als deren Ergebnis das Gebiet



der Räter (im Voralpenland) und der Vindeliker (im Bodenseeraum) unter römische Herrschaft geraten.

Linkempfehlung: [Imperium Romanum: Raetia](#)

Philosophie und Literatur

Propertius tritt als Schriftsteller auf

28 v. Chr. – 15 v. Chr.

Propertius (Lebensdaten: 43 v. Chr. bis ca. 15 v. Chr.) verfasst das erste Buch seiner Dichtungen vor dem Jahr 28 v. Chr. Er ist ein Elegiker, d. h. er schreibt ausschließlich Elegien in elegischen Distichen (Hexameter und Pentameter).

Wie andere Lyriker seiner Epoche wendet er sich privaten Themen zu: Im Zentrum seiner Gedichte steht die Beziehung zu einer Frau, die er Cynthia nennt. Das Ansinnen des Augustus, für ihn Gedichte zu schreiben, lehnt er höflich in einer kunstvollen Elegie ab.

Linkempfehlungen:

- [Wikipedia](#)
- Biographischer Steckbrief auf [Gottwein.de](#)

Tibullus betritt die literarische Bühne Roms

27 v. Chr. – 19 v. Chr.

Der Dichter Albius Tibullus (ca. 50 v. Chr. bis 19 v. Chr.) gehört zu den Elegikern. Er schreibt ausschließlich Elegien, also Gedichte im elegischen Distichon, das aus einem Hexameter und einem Pentameter besteht.

Über Tibullus Leben weiß man wenig. Das hier angenommene Datum (das Jahr 27 v. Chr.) ist deshalb sicher bezeugt, weil Tibullus in einer Elegie auf einen Triumph seines Gönners Messalla (M. Valerius Messalla Corvinus) anspielt, der auf das Jahr 27 v. Chr. datiert werden kann. Sicher ist ebenfalls, dass Tibullus im gleichen Jahr wie Vergil starb, also im Jahr 19 v. Chr.

Das so genannte *Corpus Tibullianum* (Gedichtsammlung des Tibullus) umfasst außer zwei Büchern mit Gedichten, die sicher von Tibullus stammen, ein weiteres mit Gedichten eines gewissen Lygdamus und der [↓ Sulpicia ↓](#).

Tibullus beschreibt im ersten Buch seiner Elegien eine Liebesbeziehung zu einer Frau, die er Delia nennt. Er preist das Landleben und träumt von einem Leben als Bauer, im Gegensatz etwa zu Catullus und Propertius, die das städtische Leben bevorzugen. Tibullus spricht aber auch von einer Liebesbeziehung zu einem jungen Mann namens Marathus.



Bekannt ist sein Friedensgedicht (1, 10). Tibull gehört zu der Generation, die das Ende der Bürgerkriege erlebt; vielleicht hat er auch unter Landenteignungen gelitten, die in der Folge der Bürgerkriege auftraten.

Der Historiker T. Livius beginnt sein Historienwerk *Ab urbe condita* zu veröffentlichen.

um 27 v. Chr.

Der Historiker T. Livius (Lebensdaten: 59 v. Chr. – 17 n. Chr.) hinterlässt ein umfangreiches Werk zur römischen Geschichte (*Ab urbe condita* - von der Gründung der Stadt an), von dem ein erheblicher Teil erhalten ist.

Linkvorschläge:

- Textauszüge in der [Lateinischen Bibliothek](#)
- Wikipedia über [Livius](#)
- Wikipedia über [Ab urbe condita](#)

Abbildung: Skulptur des Livius vor dem Parlament in Wien

Gedichte der Sulpicia

25 v. Chr. – 20 v. Chr.

Sulpicia ist die einzige römische Autorin, von der Gedichte überliefert sind. Sie sind im so genannten Corpus Tibullianum enthalten, der [↑ Sammlung der Gedichte Tibulls ↑](#), die neben den sicher Tibull selbst zugeordneten Büchern 1 und 2 auch das 3. Buch mit Gedichten anderer Autoren umfassen.

Über Sulpicia gibt es einige Auseinandersetzungen in der Forschung; welche Gedichte von ihr stammen, ist nicht sicher auszumachen.

Ungewöhnlich ist die Perspektive der Elegien der Sulpicia: Ihre Gedichte schildern die Liebesbeziehung zu einem jungen Mann, den sie Cerinthus nennt, aus der Sicht der Frau.

Sulpicia ist die Nichte der Messala (M. Valerius Messala Corvinus), der auch der Förderer Tibulls und anderer Dichter war und der Augustus als Offizier diente und viele öffentliche Ämter bekleidete.

Wikipedia über [Sulpicia](#)

Ovid tritt als Schriftsteller auf.

15 v. Chr.

Lebensdaten Ovids: 43 v. Chr. bis 17 n. Chr.

Ovid ist einer der römischen Dichter, die heute noch am meisten gelesen werden. Sein Epos *Metamorphosen* ist eine Folge von Verwandlungsgeschichten, von der Entstehung der Welt bis in Ovids Gegenwart. In Rom wurde Ovid durch Liebesgedichte (*Amores*, veröffentlicht um 15 v. Chr.) und die *Liebeskunst* (*Ars amatoria*) bekannt.



Aus Gründen, die man heute nicht mehr sicher nachvollziehen kann, erregt er den Ärger des Kaisers Augustus, der ihn im Jahr 8 n. Chr. ans Schwarze Meer verbannt. Von dort schreibt Ovid weiterhin Gedichte (*Tristia* und *Epistulae ex Ponto*), mit denen er – vergeblich – seine Rückkehr nach Rom zu erreichen sucht.

Ovid hat Umgang mit [↑ Properz ↑](#).

[↑ Horaz ↑](#) und [↑ Vergil ↑](#) kennt er nur vom Sehen.

Weitere Einträge zu Ovid in dieser Geschichtstabelle: [↓ Ovids Metamorphosen ↓](#) – [↓ Ovids Verbannung ↓](#)

Zeitenwende

Politische Entwicklung

Ehegesetze des Augustus

9 n. Chr.

Als letztes einer Reihe von Gesetzen, mit denen er die Moral der Bürgerschaft heben wollte, ließ Augustus im Jahr 9 n. Chr. die lex Papia Poppaea verabschieden. In diesen Gesetzen (das erste war im Jahr 23 v. Chr. erlassen worden) verbot der Princeps die Ehelosigkeit. Erfolg hatten diese Gesetze nicht.

Lektüreprüfung: Holger Sonnabend: Die Ehe- und Sittengesetzgebung des Kaisers Augustus, in: [Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2007](#).

Herrschaft des Tiberius

14 n. Chr. - 37 n. Chr.

Tiberius, Sohn der Livia Drusilla ([↑ Livia ↑](#)) ist Kaiser. Er regiert als Nachfolger von Augustus. In seine Herrschaftszeit fällt die fortgesetzte Verbannung Ovids.

[Wikipedia](#) über Tiberius

Regierungszeit des Kaisers Caligula

37 n. Chr. - 41 n. Chr.

Unter dem Kaiser Caligula (Gaius Caesar Augustus Germanicus) begann sich der Konflikt zwischen dem Senat und dem Kaiser zu verschärfen. Der [Wikipedia-Artikel](#) bemüht sich um eine ausgewogene Darstellung dieses als wahnsinnig verschrieenen Kaisers. Lebensdaten: 12 n. Chr. - 41 n. Chr.



Regierungszeit des Kaisers Claudius

41 n. Chr. – 54 n. Chr.

Claudius war der Onkel des Kaisers Caligula. Er kommt nach dessen Ermordung eher überraschend an die Macht. Claudius reformiert die Verwaltung und erobert Britannien. In seine Herrschaftszeit fällt die Verbannung des [↓ Philosophen Seneca ↓](#), der sich postum mit einer Satire auf den Kaiser rächt (Apocolocyntosis, etwa Verkürobissung, Text bei [Perseus](#)).

[Wikipedia](#) über Claudius

Regierungszeit des Kaisers Nero

54 n. Chr. – 68 n. Chr.

Nero (Lucius Domitius Ahenobarbus) war von 54 n. Chr. bis 68 n. Chr. römischer Kaiser. Der Philosoph Seneca war einer seiner Erzieher. Nero wurde in der Zeit seiner Herrschaft immer tyrannischer; er ließ seinen Bruder, seine Frau und seine Mutter ermorden. Im Jahr 65 versuchten Senatoren eine Revolte. Der Philosoph Seneca, den Nero der Teilnahme an dieser Verschwörung bezichtigte, wurde zum Selbstmord gezwungen.

Während Neros Herrschaft begann ein Aufstand in Judäa, den die Römer erst im Jahr 74 n. Chr. niedergeschlagen konnten.

[Wikipedia](#) über Nero

Brand von Rom – Christenverfolgung durch Nero?

64 n. Chr.

Im Jahr 64 n. Chr. gibt es in Rom einen großen Brand, der dem Kaiser Nero angelastet wurde. Bis heute weiß man nicht, wie dieser Brand entstanden ist. Der Historiker Tacitus berichtet, dass Nero für diesen Brand eine Gruppe namens „Chrestiani“ verantwortlich macht, die er grausam hinrichten lässt ([↓ Tacitus ↓](#), Annales 15, 44, geschrieben um 118 n. Chr.). Tacitus berichtet ferner, dass diese Gruppe sich auf einen Chrestus berief, der unter Pontius Pilatus hingerichtet wurde.

In vielen Übersichten zur römischen Geschichte, so auch in der Wikipedia, findet man die Angabe, dass sich aus diesem Text ein Beweis für die erste Christenverfolgung ergibt. Seit vielen Jahrzehnten wird aber in der Forschung die Gegenthese vertreten, dass dies nicht stimmt, d. h. dass es keine Beweise für eine solche Verfolgung unter Nero gibt. Als Argumente werden in einem viel diskutierten Aufsatz von Brent Shaw aus dem Jahr 2015 folgende Punkte angeführt (Quellen in der [Bibliographie zur römischen Geschichte](#)):

- Die Textüberlieferung zeigt eindeutig, dass von Chrestiani und nicht von Christiani die Rede ist.



- Es ist unwahrscheinlich (und es gibt keine Belege), dass es im Jahr 64 in Rom schon so viele Christen gab, dass diese dem Kaiser und auch der Bevölkerung bereits bekannt gewesen sein können.
- Tacitus ist der erste Schriftsteller oder Historiker, der von einer Christenverfolgung durch Nero schreibt. Andere, spätere Quellen können auf Tacitus zurückgeführt werden, d. h. sie verlassen sich auf ihn. Tacitus kann daher irrtümlich die zu seiner Zeit (d. h. um das Jahr 118 n. Chr.) bekannten Christen für den Brand verantwortlich gemacht haben.
- Plinius d. J. schreibt um das Jahr 111 als Statthalter in Bithynien an den Kaiser Trajan und fragt ihn, wie er die Christen behandeln soll. In seinem Schreiben erwähnt er nichts davon, dass die Christen Rom angezündet haben. Wüssten er und der Kaiser davon, dann wäre das sicher ein entscheidender Gesichtspunkt für die Frage, wie man mit dieser neuen Sekte umgehen sollte. Die so genannten Christenbriefe sind im Eintrag zu Plinius d. J. verlinkt.
- Für die Annahme, dass Tacitus doch Recht hat (d. h. dass es unter Nero zu Christenverfolgungen kam), spricht allerdings die Zuverlässigkeit, die man ihm im Allgemeinen attestiert. Tacitus gilt nicht als ein Historiker, der unbewiesene Behauptungen in die Welt setzt. Es ist auch nicht klar, wieso er das tun sollte. Es bleibt aber die Möglichkeit, dass er verschiedene religiöse Gruppen verwechselt hat. Letztlich ist es schwer, hier eine Entscheidung zu treffen.

Konflikte mit anderen Völkern

Varusschlacht

9 n. Chr.

Im Jahr 9 n. Chr. erleidet das römische Reich eine seiner schwersten militärischen Niederlagen, als der römische Feldherr P. Quinctilius Varus mit mehreren Legionen in Germanien in einen Hinterhalt gerät. Augustus muss in der Folge darauf verzichten, die Grenzen des Imperiums bis an die Elbe zu verschieben. Vermutlich liegt der Ort der Schlacht, die sich über mehrere Tage hinzog, bei Kalkriese im Osnabrücker Land.

Linkvorschläge:

- [Museum und Park Kalkriese](#)
- [Wikipedia](#)
- [Planet Wissen](#)
- Video: Terra X (ZDF): [Kampf um Germanien](#)

Errichtung der Provinz Raetien

41 n. Chr. - 54 n. Chr.

Unter Kaiser Claudius wird die Provinz Raetien eingerichtet, die sich über einen erheblichen Teil des heutigen Süddeutschland erstreckt. Die Nordgrenze dieser Provinz am Südufer der Donau wird mit Kastellen befestigt.



Weitere Informationen in der *Landesgeschichtlichen Übersicht* beim [Portal Landeskunde](#).

Claudius erobert Britannien

43 n. Chr.

Nach einem ersten Versuch C. Iulius Caesars, Britannien zu erobern, unternimmt es Claudius, mit einer Streitmacht von 200.000 Soldaten die Insel zu erobern.

Linkvorschlag: [Wikipedia](#) über Claudius' Britannienfeldzug

Literatur, Philosophie und Religion

Ovids *Metamorphosen*

2 n. Chr. – 8 n. Chr.

Zwischen 2 n. Chr. und 8 n. Chr. arbeitet Ovid an dem Werk, das seinen Ruhm in der römischen Literatur am nachhaltigsten begründet: An den *Metamorphosen* (Verwandlungen), einer Folge von Verwandlungssagen. Ovid verbindet hier die Textsorte bzw. Gattung des Epos mit dem Lehrgedicht und der Kleindichtung. Zur Datierung gibt es einzelne Stimmen in der Forschung, die annehmen, Ovid habe das Werk in der Verbannung abgeschlossen (vgl. Niklas Holzberg: *Ovids Metamorphosen*, München 2007, S. 11.

Linkempfehlung: Internetadressen zu Ovids [Metamorphosen](#). Zur Verbannung Ovids siehe den folgenden Eintrag.

Ovids Verbannung

8 n. Chr. – 17 n. Chr.

Ovid wird im Jahr 8 n. Chr. aus bis heute nicht genau erschließbaren Gründen von Augustus nach Tomi am Schwarzen Meer (heute Constanta, Rumänien) verbannt. Rechtlich handelt es sich bei dieser Verbannung um eine Relegation, bei der der Verbannte seinen Besitz behält. In der Verbannung schreibt Ovid zwei Bücher mit Elegien: *Tristia* und *Epistulae ex Ponto*.

Auch Augustus' Nachfolger Tiberius hebt die Verbannung nicht auf.

Linkempfehlung (*Lateinische Bibliothek* des Landesbildungsservers): [Tristia](#) (Lieder der Trauer) 1, 3 – Lateinischer Text, Übersetzung und Einführung mit ausführlicher Darstellung der Frage von Ovids Exil.

[↑ Erster Eintrag zu Ovid: 16 v. Chr. ↑](#)



Jesus von Nazareth wird hingerichtet.

30 n. Chr.

Die Lebensdaten von Jesus von Nazareth sind unsicher. Es gibt Hinweise auf ein Geburtsdatum um 4 v. Chr., aber auch ein späteres Geburtsdatum ist möglich. Auch das Jahr seiner Kreuzigung ist nicht sicher; es dürfte um das Jahr 30 n. Chr. gewesen sein.

Für die Römer sind Jesus von Nazareth und seine Bewegung anfangs von keiner großen Bedeutung. Es ist unsicher, wann das erste Mal ein römischer Schriftsteller von den Christen spricht (siehe hierzu den Eintrag zum [Brand von Rom, 64 n. Chr.](#)). Die römische Provinz Judäa galt als unsicher, so dass es für die römischen Historiker nicht auffällig ist, wenn ein aus ihrer Sicht rebellischer Unruhestifter hingerichtet wird. So sind als wichtigste Zeugnisse für das Leben Jesu die vier Evangelien und andere, auf diese aufbauende christliche Quellen anzusehen, für die Jesus als Sohn Gottes und als Messias eine überragende Bedeutung hatte. Diese können kaum als unabhängige Geschichtsquellen angesehen werden; ihre Absicht ist ja die Verbreitung der Lehre des Religionsgründers.

Die Bewegung des Jesus von Nazareth entsteht in einem jüdischen Kontext. Jesus wird in der historischen Forschung teilweise als Wanderprediger, teils als Heiler angesehen. Als wahrscheinlich kann gelten, dass er eine Gruppe von Anhängern um sich schart, denen er von einem kommenden Reich Gottes predigt.

Da er viele Traditionen seiner jüdischen Umgebung infrage stellt, gerät er in Konflikt mit der Priesterschaft. In den Evangelien wird davon berichtet, dass die jüdische Obrigkeit, der Hohe Rat (Synhedrion) den römischen Präfekten Pontius Pilatus dazu drängt, Jesus hinrichten zu lassen. Unsicher ist aber, ob diese jüdischen Institutionen an seiner Verurteilung überhaupt beteiligt sein konnten; die Ansichten in der historischen Forschung gehen hier auseinander. Einige Forscher, wie Ekkehard Stegemann, halten den Prozess gegen Jesus für eine rein römische Angelegenheit, d. h. dass die Beteiligung der jüdischen Autoritäten keine Rolle spielt (vgl. Literaturangabe unten).

Das Christentum gewinnt bis ins 4. Jh. immer mehr Anhänger, bis Kaiser Konstantin die Akzeptanz des christlichen Glaubens durchsetzt (Mailänder Vereinbarung, 313 n. Chr.). Bis dahin sind die Christen aber immer wieder Verfolgungen ausgesetzt.

Quellen für diesen Eintrag:

- Ekkehard Stegemann (1998): Artikel "Jesus". In: Der Neue Pauly, Bd 5, S. 910 - 922.
- Heike Omerzu (2011): Artikel "Prozess Jesu". In: [WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibelllexikon im Internet](#)
- Jill Harries / Gillian Clark (2015): Artikel "Christianity". In: Oxford Classical Dictionary, doi: <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780199381135.013.1557>.

Seneca verfasst seine philosophischen Schriften

41 n. Chr. – 65 n. Chr.

Seneca ist Politiker, Dramendichter und Philosoph.
Lebensdaten: 1 n. Chr. bis 65 n. Chr. Senecas Vater war ebenfalls schriftstellerisch tätig.

Im Jahr 41 wird er aufgrund einer Palastintrige nach Korsika verbannt, wo er seine ersten philosophischen Schriften verfasst: Trostschriften, in denen der Philosoph zugleich seinen Wunsch nach Rückkehr nach Rom begründete.

Er ist zunächst der Erzieher des späteren Kaisers Nero und dient diesem während dessen Herrschaft als – modern gesprochen – eine Art Premierminister. Als er merkt, dass Neros Herrschaft immer grausamer wird, versucht er sich aus der Politik zurückzuziehen. Als Philosoph vertritt er eine moderate (gemäßigte) Form der Stoa. In der [Lateinischen Bibliothek](#) gibt es Auszüge aus seinen Werken. Siehe auch: [Internetadressen zu Seneca](#).

Abbildung: Seneca-Denkmal in seiner Geburtsstadt Cordoba, Spanien



Seneca im Exil auf Korsika

41 n. Chr. – 49 n. Chr.

Der Philosoph L. Annaeus Seneca wird von Kaiser Claudius im Jahr 41 n. Chr. nach Korsika verbannt. Claudius' Frau Messalina hatte Seneca einer Affäre bezichtigt. Im Exil verfasst Seneca zwei Trostschriften, eine an seine Mutter Helvia und eine an Polybius, einen Freigelassenen des Kaisers, sowie vermutlich auch die Schrift *De ira* (Über den Zorn).

[Wikipedia](#) über Senecas Trostschriften